

Von: newsletter@swoe-kv.at
Betreff: Newsletter Februar 2019
Datum: Mittwoch, 13. Februar 2019

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

NEWSLETTER

Februar 2019

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir freuen uns, Sie auch diesen Monat wieder über aktuelle Entwicklungen und interessante Neuigkeiten aus der Sozial- und Gesundheitsbranche informieren zu dürfen.

Folgen Sie uns auch auf [Facebook](#) – dort halten wir Sie tagesaktuell auf dem Laufenden!

ÖSTERREICH

SWÖ-Kollektivvertrag: Verhandlungen hängen am Thema Arbeitszeitverkürzung

Die mittlerweile vierte Verhandlungsrunde brachte trotz der 16-stündigen Gespräche am 7./8. Februar keinen Abschluss. Hauptgrund dafür war, dass die verhandelnden Gewerkschaften GPA-djp und Vida eine Arbeitszeitverkürzung (ursprüngliche Forderungen: 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich und 6. Urlaubswoche) trotz Annäherungen beim Gehalt (Arbeitgeberangebot: +3 %) und anderen Themen (z.B. Regelungen beim Dienstplan, bei den geteilten Diensten sowie in der Kinderbetreuung und der Vollen Erziehung) zur Bedingung für einen Abschluss gemacht haben. Das Gesprächsklima bei den Verhandlungen ist zwar weitgehend konstruktiv, angesichts der -aus Arbeitgebersicht weit überzogenen- Forderungen der Gewerkschaften wird eine Einigung beim nächsten Verhandlungstermin am 18. Februar 2019 aber schwierig. Trotz der aufrechten Gesprächsbasis haben die Gewerkschaften Warnstreiks angekündigt, die derzeit punktuell in einigen Betrieben stattfinden.

Kick-off zum „Masterplan Pflege“

Im Dezember 2018 veröffentlichte die Regierung den sogenannten „Masterplan Pflege“, der aber weniger ein Maßnahmenplan als ein Themenkatalog ist. Auf Basis dieses Plans soll bis Ende des Jahres mit Hilfe von Expertengesprächen, Veranstaltungen, einer parlamentarischen Enquete, Studien (etwa zum Pflegepersonabedarf oder zur Pflegefinanzierung) Gesprächen mit den Stakeholdern und politischen Verhandlungen ein Pflegekonzept und entsprechende Gesetze erarbeitet werden. Bei der Kick-off-Veranstaltung zum Masterplan Ende Jänner mit Vertretern von Ländern und Gemeinden, Berufsvertretungen, Trägern, Forschungseinrichtungen u.a. wurden die geplanten Studien vorgestellt. Die Sozialwirtschaft Österreich war ebenfalls geladen. SWÖ-Geschäftsführer Walter Marschitz gab darüber hinaus einen Input zu den Sozialen Dienstleistungen im Bereich der Langzeitpflege. Ein detaillierterer Fahrplan wurde noch nicht präsentiert.

Arbeitsmarktpolitik: Von weniger Arbeitslosigkeit profitieren nicht alle

Im Jänner 2019 waren 433.385 Personen arbeitslos oder in Schulungen des AMS gemeldet. Dies bedeutet einen Rückgang an arbeitssuchenden Menschen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent und eine Arbeitslosenquote von etwa 9 Prozent. Von dieser positiven Tendenz am Arbeitsmarkt profitieren jedoch nicht alle Personengruppen. So zeigt sich in den AMS-Daten, dass die Zahlen von arbeitslosen Älteren (50+) und Menschen mit Behinderungen im Vergleich sogar gestiegen sind. Auch die Kürzungen im Integrationsbereich werden in den Daten deutlich sichtbar: Während die Zahl der ausländischen Arbeitslosen gestiegen ist, ist jene der ausländischen SchulungsteilnehmerInnen gefallen. Diese Entwicklungen unterstreichen die Position der Sozialwirtschaft Österreich, dass sich die aktive Arbeitsmarktpolitik und die Bereitstellung der Mittel für diesen Bereich weniger an den allgemeinen Arbeitslosenzahlen sondern stärker an den schwieriger zu vermittelnden Gruppen orientieren muss.

Update zur „Arbeitsstiftung“ für arbeitslos gewordene TrainerInnen

Gemeinsam mit der BABE (Berufsvereinigung der ArbeitgeberInnen privater Bildungseinrichtungen) und der Gewerkschaft GPA-djp ist es der Sozialwirtschaft Österreich gelungen, eine stiftungsähnliche Maßnahme („Qualifizierung TrainerInnen“) ins Leben zu rufen. Profitieren sollen davon TrainerInnen, BetreuerInnen und andere Beschäftigte, die aufgrund der Reduktion arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen arbeitslos werden. Wie stark die Maßnahme tatsächlich greifen wird, kann aktuell noch nicht seriös beurteilt werden. Die Sozialwirtschaft Österreich informiert derzeit gemeinsam mit der durchführenden Aufleb-Stiftung über die Rahmenbedingungen. Die nächste derartige Veranstaltung findet am Montag, den 18. Februar 2019 von 14.00 bis 16.00 Uhr bei Jugend am Werk, Thaliastraße 85, 1160 Wien statt (Anmeldungen und Infos unter anmeldung@swoe-kv.at). Weitere Informationen und relevante Unterlagen zu diesem Thema finden sich auch auf unserer [Website](#).

RECHT

Altersteilzeit neu: Zugangsalter steigt

Seit 1. Jänner 2019 ist die Altersteilzeit durch das [Budgetbegleitgesetz 2018–2019](#) neu geregelt: Das frühestmögliche Zugangsalter für die Altersteilzeit wird angehoben, indem die maximale Differenz zum Regelpensionsalter in zwei Schritten (2019 und 2020) auf fünf Jahre (bisher: sieben Jahre) verkürzt wird. Ab 1.1.2019 gilt daher für Männer ein Zugangsalter von 59 Jahren, ab 2020 eines von 60 Jahren. Bei Frauen sind es ab 1.1.2019 54 Jahre, ab 1.1.2020 55 Jahre.

Keine Umsatzsteuerermäßigung bei der mobilen sozialpädagogischen Betreuung

In einem aktuellen [Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes](#) wird das Thema der ermäßigten Umsatzsteuer für Leistungen im Bereich der Jugendhilfe geklärt: Betreut ein/e SozialpädagogIn im Rahmen eines freien Dienstvertrages stundenweise Jugendliche „vor Ort“ – also etwa in der Ursprungsfamilie, im Gefängnis oder auch in der Wohnung des/der Jugendlichen – und nicht in einer Einrichtung, dann gilt nicht der ermäßigte USt-Satz (13 Prozent).

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH: INTERN und EUROPA

Sozialwirtschaft Österreich kooperiert mit der Erste Bank

Die Sozialwirtschaft Österreich und die Erste Bank haben mit Ende Jänner eine vorerst

dreijährige Kooperation vereinbart. Diese Zusammenarbeit umfasst konkret u. a. Kooperationsprojekte und gemeinsame Auftritte. Die Erste Bank möchte damit ihre Rolle als „Bank für die Sozialwirtschaft“ unterstreichen. Auch die SWÖ-Mitglieder profitieren von der Zusammenarbeit: Die Erste Bank möchte ihre Angebote und ihr Service für sozialwirtschaftliche Organisationen ausbauen. Schon bisher bietet die ERSTE vergünstigte Konditionen für soziale Organisationen an und stellt im Rahmen der Zweiten Sparkasse Kunden in finanziellen Problemsituationen Bankdienstleistungen zur Verfügung.

Startschuss für neues EU-Projekt „DialogueS“

Im Februar startet das neue EU-Projekt DialogueS. DialogueS ist ein Folgeprojekt zu den [„Pessis“-Projekten 1, 2, 3](#) und [Pessis+](#). Wie bereits in den Vorgängerprojekten steht auch bei DialogueS die Stärkung des sektoralen Dialogs im Vordergrund. Bei DialogueS geht es vor allem darum, die Sozialpartnerorganisationen in Europa für die Teilhabe am sektoralen Dialog auf verschiedenen Ebenen (national, EU) zu unterstützen und entsprechende Strukturen aufzubauen. Die Sozialwirtschaft Österreich ist in das Projekt eingebunden und stellt mit Gregor Tomschizek den Vorsitz in dem sich entwickelnden europäischen Dachverband der Sozialwirtschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Fenninger, Vorstandsvorsitzender
Walter Marschitz, Geschäftsführer

KONTAKT

Haben Sie Anliegen, Wünsche oder Anregungen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Apollogasse 4/8, 1070 Wien

Tel.: +43 (1) 353 44 80

Fax: +43 (1) 353 44 80-9

E-Mail: office@swoe.at

Website: www.swoe.at

Wenn Sie den Newsletter abbestellen oder an eine andere Adresse zugeschickt haben möchten, senden Sie uns bitte ein E-Mail an newsletter@swoe-kv.at.

to unsubscribe to this newsletter click the following link
[unsubscribe](#)